



Schweizer Anwälte können Bitcoin-Grosstransaktionen so abwickeln, dass sich Käufer und Verkäufer nie kennenzulernen brauchen.

Der Staatsfonds Mubadala aus Abu Dhabi hat für 461 Millionen Dollar Bitcoins gekauft.

aktionen werden über ein Treuhandkonto abgewickelt – das A und O für Sicherheit und Diskretion.

Die Abklärungen im Vorfeld von Bitcoin-Blocktrades sind sehr aufwendig. «Von zehn Anfragen für Transaktionen können wir maximal eine durchführen, weil wir absolut sicher sein müssen, dass keine Geldwäsche stattfindet und dass keine der Vertragsparteien in etwaige Verfahren verwickelt ist», sagt Hostettler.

Ein anderer spezialisierter Anwalt, der regelmässig Anfragen für Bitcoin-Blocktrades bekommt, gibt sogar zur Auskunft, dass bei ihm noch nie eine solche Transaktion zustande gekommen sei.

Wenn die Abklärungen einen Blocktrade erlauben, folgt eine Verhandlung über den genauen Ablauf der Transaktion. In der Regel gibt es zehn oder mehr Teilschritte, die mehrmals wiederholt werden, um grössere Transaktionen in mehrere Tranchen aufzuteilen. Beim Kauf und Verkauf von Bitcoins lohnt es sich, paranoid zu sein.

Kryptowährungen geniessen mittlerweile zwar Sukkors in vielen Ländern. Aber die Schweiz hat einen First-Mover-Vorteil, weil sie bereits über die nötigen Gesetze verfügt. Bis auch die USA auf einem vergleichbaren Stand seien, eröffne sich ein «sehr interessantes Zeitfenster für die Schweiz», sagt Luka Müller. «Wir müssen dieses nutzen, wenn wir inskünftig eine Rolle in der Topliga spielen wollen.»

Grüezi, 5000 Bitcoins bitte!

Der Ruf der Schweiz, diskret zu sein, zahlt sich auch im Geschäft mit Bitcoins aus. Viele Transaktionen finden in hiesigen Anwaltsbüros statt. Von Markus Städeli

Donald Trump will die USA zur «Kryptohauptstadt der Welt» machen und eine strategische Bitcoin-Reserve schaffen. Der Nachteil dieser öffentlichen Ankündigung ist: Andere Akteure kommen Washington zuvor. So kaufen erste Staatsfonds Kryptowährungen und antizipieren damit den Preisanstieg, der wohl einsetzt, wenn die USA effektiv Bitcoins zu horten beginnen.

Vor ein paar Tagen ist bekanntgeworden, dass Mubadala Investment Company, ein Staatsfonds von Abu Dhabi, Bitcoin-ETF im Wert von 461 Millionen Dollar erworben hat. ETF sind börsenkotierte Anlagefonds und schaffen Transparenz über ihre grössten Investoren. Zu ihnen gehört auch die öffentliche Pensionskasse State of Wisconsin Investment Board. Sie hat für 321 Millionen Dollar Bitcoin-ETF gekauft.

Kaufen China und Russland?

Andere staatliche Player gehen dem Vernehmen nach diskreter vor. «Wir sind überzeugt, dass einige Staatsfonds Bitcoins von Mining-Unternehmen kaufen oder konfiszieren», sagt Leon Curti, Leiter Research der Firma Digital Asset Solutions.

Naheliegende Kandidaten seien Russlands National Wealth Fund und die China Investment Corporation, deren Heimatländer über eine starke Mining-Infrastruktur verfügten. Notenbanken sind laut Curti noch zurückhaltender. «Kleine Allokationen stehen aber bereits zur Diskussion und wären eine logische Folge der weltweiten Gold-Aufstockung vieler Währungshüter.»

Wer sich mit grossen Mengen an Bitcoins eindecken, aber gleichzeitig vermeiden will, dass dies ruchbar wird, der wählt weder einen ETF noch eine Transaktion über eine Krypto-Börse. Der kauft direkt bei jenen, die über grosse Bitcoin-Bestände verfügen – man redet im Jargon dann von einem Blocktrade.

Und ein besonders beliebter Ort, um solche Grosstransaktionen abzuwickeln, ist die Schweiz. «Wir haben derzeit täglich Anfragen für Bitcoin-Blocktrades», sagt Marcel Hostettler, Partner bei Allegra LAW, einer Anwaltskanzlei an der Zürcher Bahnhofstrasse. «Auf der Käuferseite gibt es eine Mischung aus Staatsfonds, grossen institutionellen Anlegern und Unternehmen. In letzter Zeit hatten wir auch Krypto-Protokolle, die Bitcoins kaufen wollen.» Damit sind andere Blockchain-Projekte gemeint.

Die Verkäuferseite sei sehr heterogen, berichtet Hostettler, der zuvor auch bei der Finanzmarktaufsicht (Finma) gearbeitet hatte. Das Spektrum reiche von sehr vermögenden Privatpersonen bis hin zu Industriekonglomeraten.

Grosse Bitcoin-Transaktionen könnten nicht an Börsen stattfinden, weil es unter Umständen an Sicherheit und Diskretion für die Käufer und Verkäufer mangle, so der Anwalt. Diese bestünden auf strengen Sicherheitsvorkehrungen.

Wie gross die Gefahren sind, hat sich gerade diese Woche gezeigt. Am Freitag ist der bisher grösste Krypto-Diebstahl in der kurzen, aber turbulenten Geschichte der Branche bekanntgeworden: Der Börse Bybit sind umgerechnet 1,46 Milliarden Dollar abhandengekommen. Im dringenden Verdacht steht die berüchtigte nordkoreanische Hackerbande Lazarus Group.

Doch auch wenn eine Transaktion ausserbörslich geschieht, laufen Käufer und Verkäufer Gefahr, von der Gegenpartei über den Tisch gezogen zu werden oder Probleme mit den Behörden zu bekommen. Zum Beispiel für den Fall, dass die Gelder krimineller Herkunft sind oder der Vertragspartner auf einer Sanktionsliste steht.

Wenn ein chinesischer Bitcoin-Miner einem amerikanischen Pensionsfonds Bitcoins verkaufen will, wieso machen die beiden das nicht am Domizil des Käufers, sondern in der Schweiz? Wegen fehlender Rechtssicherheit.

Das Schweizer Parlament hat bereits 2021 festgelegt, wie es Kryptowährungen behandeln will – eine rechtliche Grundlage, die vielen anderen Ländern noch fehlt. Auch den USA, deren Präsident sich nun als Pate der Branche gebärdet.

Spreche man mit amerikanischen Anwälten, dann seien die nicht so «bullish», wie man es eigentlich erwarten würde. Sie gäben sich noch sehr zurückhaltend, sagt Luka Müller, Partner bei der Kanzlei MME Legal, die ebenfalls Dienstleistungen für die Krypto-Branche anbietet. «Die USA werden ihre Hausaufgaben erledigen, aber das braucht Zeit», so Müller. Er ist auch Mitgründer der Krypto-Bank Sygnum.

Klar, stabil und streng

«Die Schweiz ist aus mehreren Gründen ein Knotenpunkt für Kryptowährungen: Der rechtliche Status von Kryptowährungen ist hier klar, stabil, gesetzlich verankert und streng», sagt Hostettler.

Ein anderer Trumpf der Schweiz ist ihr Ruf für Diskretion. Es gibt zum Beispiel die Möglichkeit, dass sowohl Käufer als Verkäufer ein separates Vertragsexemplar unterzeichnen, so dass sie nie erfahren, wer auf der anderen Seite der Bitcoin-Transaktion steht. Denn die Geschäfte kommen meist über Vermittler zustande.

Es obliegt dem zwischengeschalteten Anwalt, die Identität von Verkäufer und Käufer und die Herkunft der Gelder zu überprüfen. Die Trans-

Anzeige

Strukturierte Anlageprodukte für Investoren in der Schweiz
Nur für Marketingzwecke

Unsicheren Zeiten eine Barriere setzen

Im Fokus: 11.75% Barrier Reverse Convertible auf Partners Group / Richemont / Swatch Group

Unsere Barrier Reverse Convertibles mit fixen Coupons und bedingtem Kapitalschutz bieten mit Sicherheit vielfältige Möglichkeiten, Ihre Rendite zu optimieren.

Jetzt entdecken auf: ubs.com/inzeichnung



In Zeichnung bis 05.03.2025, 15:00 Uhr (*26.02.2025, 15:00 Uhr)

Coupon p.a.	Basiswerte	Barriere	Währung	Valor	Laufzeit
* 15.00%	Apple / Meta Platforms / Nvidia	50%	USD	142116083	1.5 Jahre ¹
8.50%	Kühne + Nagel / Sonova / Swiss Re	60%	CHF	142117103	2 Jahre
10.25%	adidas / Allianz / BMW	60%	EUR	142117111	1.5 Jahre
11.75%	Partners Group / Richemont / Swatch Group	60%	CHF	142116630	1.5 Jahre²
13.75%	ASML / Infineon Technologies / SAP	60%	EUR	142117126	1.5 Jahre ¹
9.75%	Novartis / Roche / Straumann	65%	CHF	142117123	1.5 Jahre ¹
10.75%	Holcim / Nestlé / Richemont	65%	CHF	142116632	1.5 Jahre ¹
10.25%	Lonza / Swiss Re / Zurich Insurance	70%	CHF	142117108	1.5 Jahre

¹ Autocallable: Legen die Basiswertkurse an einem Beobachtungstag auf oder über einer im Voraus definierten Schwelle, führt dies zu einer vorzeitigen Rückzahlung des Produkts.

² Callable: Die Emittentin hat das Recht, das Produkt an vorgegebenen Beobachtungstagen vorzeitig zurückzuzahlen.

Quelle: UBS AG

Kontakt

✉ keyinvest@ubs.com
☎ 044 239 76 76
🌐 ubs.com/keyinvest



Strukturierte Derivate stellen keine Beteiligungen an kollektiven Kapitalanlagen dar und bedürfen daher keiner Bewilligung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Der spezifische Anlegerschutz nach dem Bundesgesetz über die kollektiven Kapitalanlagen (KAG) steht den Anlegern daher nicht zu. Strukturierte Produkte sind komplex und mit einem hohen Risiko behaftet. Die Werthaltigkeit der Anlageinstrumente hängt nicht nur von der Entwicklung des Wertes des Basiswertes ab, sondern auch von der Bonität des Emittenten (Kreditrisiko), die sich über die Laufzeit des Produkts verändern kann. In Bezug auf Wertpapiere, Währungen, Finanzinstrumente oder andere Vermögenswerte, die einer Transaktion zugrunde liegen, und auf die sich dieses Material bezieht, können die Werte sowohl fallen als auch steigen und die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein Hinweis auf die zukünftige Wertentwicklung. Vor Abschluss einer Transaktion sollten Sie sich mit Ihren eigenen Rechts-, Aufsichts-, Steuer-, Finanz- und Rechnungslegungsberatern beraten, soweit Sie es für notwendig halten, und Ihre eigenen Anlage-, Absicherungs- und Handelsentscheidungen (einschliesslich Entscheidungen über die Eignung dieser Transaktion) nach Ihrem eigenen Ermessen und der Beratung durch die Berater treffen, die Sie für notwendig halten. Für die Bedingungen einer Anlage gelten ausschliesslich die detaillierten Bestimmungen, einschliesslich der Risikoerwägungen, die in der jeweiligen Produktdokumentation enthalten sind. Die Produktdokumentation kann auf der Webseite keyinvest-ch.ubs.com, unter Eingabe des entsprechenden Valors / ISIN bezogen werden. Bevor Sie in ein Produkt investieren, lesen Sie bitte den aktuellen Prospekt und das Key Information Document (KID) sorgfältig und gründlich durch. UBS gibt keine Zusicherungen oder Gewährleistungen in Bezug auf die hierin enthaltenen Informationen, die aus unabhängigen Quellen stammen. Dieses Dokument darf ohne die vorherige schriftliche Genehmigung von UBS weder reproduziert noch vervielfältigt werden. © UBS 2025. Alle Rechte vorbehalten. Das Schlüsselwort UBS und UBS gehören zu den eingetragenen bzw. nicht eingetragenen Markenzeichen von UBS. UBS untersagt die Weitergabe dieser Informationen ohne die Genehmigung von UBS.